

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Erst. lägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spalte 5 Pf., werden d. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
23 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

N. 152.

Donnerstag, den 31. Mai

1860.

Dresden, den 31. Mai.

— Sr. Maj. der König hat dem Ober-Chauffeur  
ter J. S. Vogel zu Schlettau in Anerkennung seiner 50-  
jährigen treuen und guten Dienstleistung die zum Verdienst-  
orden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Sr. Hoh. der Herzog von Nassau, Höchstwelcher  
am Montag Nachmittag auf der Rückreise von Wien hier  
eingetroffen und im Hotel de Saxe abgetreten ist, wurde  
bei der Ankunft im Bahnhofs im Auftrage Sr. Maj. des  
Königs von Sr. Exc. dem Oberhofmeister wickl. Sch.  
Rath Freih. v. Byrn empfangen. Nachdem Sr. Hoh. hier  
J. K. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg  
seinen Besuch abgestattet, begaben Sie sich an das königl.  
Hoflager nach Pillnitz, woselbst Sie Abends bei Ihren  
Majestäten mit der königl. Familie den Thee einnahmen.  
Vorgestern Mittag dinirte Sr. Hoheit bei J. K. H.  
dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und ist  
Abends nach Wiesbaden abgereist.

— Ihre K. H. die Frau Erbprinzessin von Thurn  
und Taxis, Herzogin in Bayern, ist am 28. dieses früh  
8 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

— Ein ländlich schönes Fest, das in seiner ganzen  
Entfaltung und Ausführung den Charakter der Volksliebe  
zum angestammten Herrscherhause an sich trug, wurde ge-  
stern in dem nahegelegenen Dorfe Strehlen begangen.  
Bekanntlich hat sich Sr. I. Hoh. der Kronprinz Albert  
dieselbst eine Villa als zeitweiligen Sommeritz erbauen  
lassen, und der gestrige, zum Einzug bestimmte Tag wurde  
denn für alle Bewohner Strehlens ein Tag der Freude,  
was schon der von der Stadt hinausführende Weg ver-  
kündigte, der mit Guirlanden, Blumen und jungen  
grünen Birken geschmückt war. Gleichen Festschmuck hatte  
man dem Balcon des Sommeritzes durch geschmackvolle  
Blumen-Staffage und flatternde Fahnen verliehen, wäh-  
rend etliche Schritte vor dem Eingangsthor eine Ehren-  
pforte errichtet war, die sich mit ihren Festons, Blumen-  
körben und Fahnen, so wie mit dem sächsischen Wappen,  
unter welchem man die Buchstaben A. C. erblickte, gar  
lieblich dem Auge der fröhlichen Menge darstellte. Aus  
den umliegenden Dörfern, besonders aber aus Dresden,  
waren Tausende von Menschen zur Feier der frohen  
Stunde herbeigekommen, die denn auch nahe, denn Mit-  
tags halb 2 Uhr kam Bewegung in die Gruppe, indem  
mehrere Landleute zu Pferde und ein mit grün und weiß  
schleifen geschmücktes Musikchor hinausjogen und in

der Nähe des Dohnaischen Schloßes den Kronprinzen  
nebst seiner Gemahlin erwarteten. Gar bald kam der  
einfach nur mit zwei Pferden bespannte königliche Wagen  
angerollt, der das hohe Paar dem neuen Sitz ent-  
gegenführte. An der Ehrenpforte angelangt, hielt der  
Herr Amtshauptmann von Bieth und Solsenau  
eine Begrüßungsrede, nach deren Beendigung der Gutsbe-  
sitzer Pfennigswarth im Namen der Ortsgemeinde  
einige recht wohlgewählte Worte mit Ausdruck und Em-  
pfindung sprach, die bei Sr. königlichen Hoheit, als dem  
neuen Gemeindeglied sichtbar guten Anklang fanden.  
Jetzt erheiterte sich die Scene durch den Herzutritt zweier  
sehr schönen Bauermädchen, in ländlichem Costüm; rothe  
Mücher und die vollen frischblühenden Wausbäckchen un-  
ter dem nickenden Strohhut. In geschmackvollen Behäl-  
tern von Korbgeflecht brachten sie ihre Gaben, welche in  
gährenden schönen Lauben und fröhlich gackernden Hüh-  
nern bestanden. Nachdem Anna-Diese oder Marthe, wie  
sie hießen, mit einem artigen Knix sich ein wenig zurück-  
gezogen, nahen sich zwei junge Damen in weißen Klei-  
dern und überreichten in schön gearbeitetem Einband sol-  
gendes von der Gemeinde in Strehlen dem hohen Paare  
gewidmetes Gedicht:

Laßt uns in einfach schlichten Worten sagen,  
Was stets dem Sachsenvolke heilig ist;  
Was wir für Euch treu in dem Herzen tragen,  
Es ist die Liebe, die Euch hier begrüßt!

Am rechten Elbestrande, dort schon lange  
Erfreut man sich der Günst vom Königsthron,  
Nicht neidisch blicken wir dort hin, doch bange;  
Da lacht uns heut' des Glückes Sonne schon.

Du kommst, mit Deiner Gattin hier zu weilen,  
In unsres Dörfchens üppig grüner Flur,  
Mit uns das höchste Menschenglück zu theilen:  
Zu pressen Gott im Tempel der Natur!

Nehmt unsern Dank, wir reichen Euch die Hände,  
Wir grüßen Dich, den königlichen Sohn,  
Wir beten, daß der Himmel Glück Euch sende  
Und Segen hier für Eure Huld zum Lohn!

Nach der Ueberreichung und huldvoller Entgegennahme  
brachte der Ortsvorstand ein dreimaliges Hoch aus, was  
einen weithin schallenden Wiederklang fand und den Kron-  
prinzen zu etlichen, sichtbar aus dem Herzen kommenden  
Worten veranlaßte, durch welche derselbe nicht nur seinen  
Dank, sondern auch die Hoffnung aussprach, recht lange

in der  
es, im  
rten  
re Aus-  
lattes.

at.  
ergasse 23.  
haltiges  
Apollo-  
und ohne

ers,  
ung des  
isen etc.

edens

Brief an  
den Buch-  
unter der  
wünschte,  
t auf den  
Dresdner

nache Fuhre  
ei.

von nun  
ke was für

bbut vom  
der singt  
ich bin so

m süßen

rein.

werden  
regular be-  
Abends



der Gemeinde anzugehören. — Freudig erregt durch all' das Geschehene nahm jetzt die Frau Kronprinzessin die ländlichen Geschenke in Empfang. Der Wagen fuhr nun der Villa zu, und unter aufrauschender Musik folgten jetzt Landmädchen hinterdrein, welche Rechen trugen, die sämmtlich mit Kränzen geschmückt waren. Hoch wehete wei er im Zug die Schiffsfahne, un'er deren Regide die Schulmädchen mit Kränzen und die Säulsnaben mit grün und weißen Fahnen freudigen Schrittes nachfolgten. Die Gemeindeglieder mit Rosetten und Binden der Sachsenfarben versehen, beschloffen den Zug, der sich in einem Rundgang bewegte und sich dann in schönster Ordnung zurück begab. So endigte das schöne Fest in Strehlen, das gewiß in den Herzen all der Landleute als ein Sonnenblick glänzen und im Album der Erinnerung Derselben wird, welche Zeuge dieser ländlichen Huldigung waren. — Der Schuljugend wurde Nachmittags im Gasthose ein kleines Fest bereitet.

— Um dem vorbeschriebenen Einzug in Strehlen noch eine Weihe zu geben, da J. K. H. die Frau Kronprinzessin bekanntlich das Protectorat des Pestalozzivereins übernommen, so fühlten sich die Sängere desselben veranlaßt dem hohen Paar mit Einbruch der Nacht ein Fackelständchen zu bringen. Vom großen Garten aus zogen die Sängere mit Begleitung des Kirnstenschen Musikchors nach der Villa Sr. K. Hoheit. Dasselbst angelangt stellten sich die Sängere und Wachsfackelträger in einem Halbkreise auf und es ertönte zuerst die Sachsenhymne nach einer Composition des Kapellmeisters Krebs, Ged. von Lindner und ein Lied von Reißiger, worauf ein Vorstandsmitglied des Pestalozzivereins in würdiger Ansprache das hohe Paar begrüßte. Sr. K. Hoheit dankte mit herzlichem und erhebenden Worten unter der Versicherung, daß er dem sächsischen Lehrstande, in dessen Hand die Jugendzuehung des ihm so theuren Sachsenvolkes gelegt sei, st. als die wärmste und innigste Theilnahme widme. Ein dreifaches Hoch erwiederte diese liebevolle Ansprache, worauf J. Otto's „Gott sei mit dir mein Sachsenland“ erklang. Sr. K. H. und Höchstdessen Gemahlin unterhielten sich hierauf noch einige Zeit in herablassender Weise mit den Versammelten und verabschiedeten sich mit herzugewinnendem Gruß. Die von einer zahlreichen Menschenmasse umgebene Sängerschaaer kehrte gegen 10 Uhr unter den Klängen der Musik in die Stadt zurück.

— Von dem Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 6. Stück vom Jahre 1860 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Verordnung des Ministeriums des Innern, die Landtagswahl im 5. Bezirke des Handels- und Fabrikstandes betr., vom 12. Mai d. J.; Verordnung desselben Ministeriums, die Einführung einer anderweiten Arzneientaxe betr., vom 31. März d. J.; Verordnung des Finanzministeriums, den Verkauf des zu landwirthschaftlichen, gewerblichen und medicinischen Zwecken bestimmten Salzes betr., vom 15. Mai d. J.; Verordnung des Finanzministeriums, fernerweite Nachträge zur Postordnung betreffend, vom 21. Mai d. J.

— Im abgelaufenen Monat Mai vereinnahmte die jetzt wegen Reinigung der Locale auf wenige Tage geschlossene Sparkasse 27,469 Thlr. 2, Ngr. von 1728 Einlegern, zahlte aber auch 26,749 Thlr. 10, Ngr. an 1373 Einlegern zurück. Dabei sind 261 neue Bücher ausgestellt und 263 erloschene zurückgeliefert worden. Die Einnahme überstieg sonach die Rückzahlung nur um 719 Thlr. 21, Ngr.

— Zur Erinnerung an die Enthüllung des Friedrich-August-Denkmal's bei Rochlitz ist jetzt eine recht geschmackvoll geprägte Medaille von Zinncomposition erschienen. Die Vorderseite trägt das Brustbild des hochseligen Königs Friedrich August mit der Umschrift: „Er säete Gerechtigkeit und erntete Liebe.“ Die Rückseite zeigt eine

Darstellung des enthüllten Monuments: „Denkmal des milden, frommen und gerechten Königs Friedrich August, errichtet durch seines Volkes Liebe.“

— Das „L. J.“ bringt folgendes „Eingefandt“: Die Persönlichkeit und geschäftliche Laufbahn des Herrn Staatsanwalts Mehlert in Dresden empfiehlt diesen allgemein geachteten und nach allen Richtungen bewährt gefundenen Mann vor vielen Anderen zum Polizeidirector der Stadt Leipzig. Man muß sich in der That wundern, daß er sich noch nicht unter den bereits vorgeschlagenen Männern befindet.

— Am 29. Mai Nachts hat der Handlungscommis Reichmann aus Trebelsbain bei Wurzen in seiner Wohnung in Reudnitz bei Leipzig wiederholt versucht, sich zu erschießen. Nach mehrmaligem Versagen des Pistols hat sich dasselbe so unglücklich entladen, daß die Kugel die Hirnschale L.'s nicht zu durchdringen vermochte und nur eine bedeutende Streifwunde hinterlassen hat. Der Unglückliche ist schon längere Zeit, wie es scheint, aus Gram darüber, daß er noch immer bloß Bolontair sei und seinen Eltern zur Last liege, in Schwermuth verfallen gewesen, und hat bereits am 26. und 27. d. M. Selbstmordversuche angestellt.

— Wie so häufig kommt es vor, daß Mütter, kleine Kinder, namentlich Säuglinge, mit in ihr eigenes Bett nehmen, wo sie sehr leicht dem Ersticken oder sonst einem Unglück ausgesetzt sind. Neuerdings am ersten Pfingstfeiertage hat sich ein solcher Fall ereignet. In Trebsen bei Grimma hat die Frau des Klempnermeisters Pfister ein Kind von 18 Wochen mit in ihr Bett genommen, war eingeschlafen, und als sie erwacht, findet sie das Kindchen, auf dem Bauche liegend, todt in seinem Bettchen. Es war aus dem Bett der Mutter in sein daneben stehendes Kinderbett gekollert und auf den Bauch zu liegen gekommen und erstickt, oder hatte während des Herunterrutschens in sein Bettchen sich auf der Bettkante aufgeschlagen, denn im Gesichtchen hatte es blaue Flecken. Wie vorsichtig und wachsam möchten also die Mütter über ihre Kinder sein.

— So eben ist bei Otto Wigand in Leipzig eine interessante Flugchrift: „Die Aufgaben Oesterreichs“ erschienen und zur Versendung gekommen, welche Niemand anders, als den unglücklichen Staatsminister Frhrn. von Brud zum Verfasser hat. Es ist des Verstorbenen letzte politische Denkschrift, wie sie erst in jüngster Zeit, im Manuscript, an höchster Stelle vorgelegt, dann in der Staatsdruckerei in einer äußerst geringen Anzahl von Exemplaren als Manuscript gedruckt worden war. Dieses hochwichtige Promemoria enthält das ganz liberale Glaubensbekenntniß des vielverkannten Staatsmannes, und läßt ihn in dem vortheilhaftesten Lichte erscheinen.

— Bei der am 24. d. Mts. in Pirna abgehaltenen Hauptverhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, da es sich um ein nach Art 183 des Strafgesetzbuchs zu ahnendes Vergehen — Anzucht mit Kindern unter 12 Jahren — handelte. Aus dem Nachmittags in öffentlicher Sitzung publicirten Erkenntnisse war zu entnehmen, daß der Angeklagte, der 40jährige Schiffmann Ernst Wilhelm H. aus Birkwisch, sich die wegen gleicher Vergehen ihm früher zuerkannten und von ihm verbüßten Arbeitshausstrafen von 4 und resp. 7 Monaten nicht hatte zur Barmung dienen lassen, daß er vielmehr, obschon im Februar d. J. erst aus dem Arbeitshaus entlassen, neuerdings wieder in Schandau, abgesehen von zwei andern Mädchen von 14 und 13 Jahren, auch ein kleines Mädchen von 10 Jahren unter nichtigem Vorwande an sich gelockt, und dasselbe in gleicher Weise, wie in früheren Fällen (in Loschwitz und Dresden) zu unzüchtigen Werken zu mißbrauchen gesucht habe. Er wurde zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt.

ist  
häll  
Zar  
Zal  
ist  
Ber  
hur  
die  
war  
nif  
Ber  
180  
181  
183  
jed  
181  
sche  
Zar  
555  
Sta  
Zob  
sch  
die  
Da  
Ber  
der  
wel  
unt  
Ein  
180  
und  
war  
drit  
erbi  
fen  
184  
So  
Pro  
digu  
Zar  
ten  
34  
neif  
gen  
Da  
auf  
ung  
nlur  
das  
Dre  
Jeh  
jäh  
320  
die  
Zah  
das  
den  
  
reff  
Dif  
Wic  
Gie  
Rat  
Dif  
in  
zier



— **Gesundheitsverhältnisse Dresdens.** Es ist nicht uninteressant, einen Blick auf die Gesundheitsverhältnisse Dresdens hinsichtlich der jährlichen Anzahl der Tausen und Beerdigungen zu werfen. Die Zahl der Jahre, in denen die Tausen die Beerdigungen überwiegen, ist bedeutend größer, als die, in denen das umgekehrte Verhältniß stattfindet. In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, von 1801—1850, gab es 31 Jahre, in denen die Anzahl der Tausen größer als die der Beerdigungen war, dagegen nur 19, in denen das umgekehrte Verhältniß stattfand. Diese 19 Jahre, in denen die Zahl der Beerdigungen die überwiegender ist, sind folgende: 1801, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1813, 1814, 1826, 1829, 1832, 1834, 1836, 1839, 1840. Von diesen hauptsächlich hervorzuheben sind jedoch nur die Jahre 1801, 1805, 1806, 1810, 1813, 1814, 1832 und 1839. Am auffallendsten war diese Erscheinung im Jahre 1813; denn während die Anzahl der Tausen 1660 betrug, so wurden doch in diesem Jahre 5552 bürgerlichen Standes und 21,090 militärischen Standes in Dresden beerdigt. Die Zahl der jährlichen Todesfälle, die sonst immer 2 bis 3 Proc. der Einwohnerschaft ausmacht, betrug damals 8,92 Proc, wobei nur die bürgerlichen Standes in Rechnung gezogen wurden. Das nächste Jahr, 1814, hat 1183 Getaufte und 3273 Beerdigte aufzuweisen. Das Jahr 1814 ist zugleich in der ganzen ersten Hälfte dieses Jahrhunderts das einzige, welches eine Anzahl der Getauften aufzuweisen hat, die unter 1500 ist, also nicht einmal 2 Proc. der lebenden Einwohnerschaft betrug. In dem ersten Decennium, von 1801—1810, wurden jährlich durchschnittlich 1785 getauft und 1992 beerdigt; in dem zweiten, von 1811—1820, waren 1806 Tausen und 2205 Beerdigungen; in dem dritten, von 1821—1830: 2006 Tausen und 1800 Beerdigungen; in dem vierten, von 1831—1840: 2197 Tausen und 2202 Beerdigungen, und in dem fünften, von 1841—1850: 3147 Tausen und 2800 Beerdigungen. So betragen z. B. im ersten Decennium die Tausen 2,98 Proc. der lebenden Einwohnerschaft Dresdens, die Beerdigungen 3,32 Proc.; im vierten Decennium sowohl die Tausen als auch die Beerdigungen 3,23 Proc.; im fünften Decennium die Tausen 3,89 Proc., die Beerdigungen 3,47 Proc. Im Verhältniß zu der wachsenden Einwohnerschaft Dresdens ist demnach die Zahl der Beerdigungen nicht so bedeutend gewachsen, als die der Geburten. Das Jahr 1850 ist ein sehr günstiges zu nennen: denn auf 3,73 Proc. Tausen kamen nur 2,94 Proc. Beerdigungen. Außer diesem Jahre waren in dem letzten Decennium noch günstig die Jahre: 1844, 1847 und dann noch das Jahr 1851. Auf 100 Proc. Geburten kommen in Dresden durchschnittlich 5 Proc. Todtgeborene. Da in der Jetztzeit auf 100,000 Einwohner Dresdens gegen 3200 jährliche Beerdigungen kommen, so muß nach (100,000:3200) 31 Jahren eine Generation verschwunden sein, d. h. die durchschnittliche Lebensdauer beträgt in Dresden 31 Jahre; aber die Anzahl der jährlichen Geburten ergibt, daß schon nach 27 Jahren eine neue Generation entstanden ist.

T. A.

### Tagesgeschichte.

Wien, 24. Mai. Gestern Abend fand eine interessante Scene im Garten zu Schönbrunn statt. Die Offiziere, welche zur Einweihung des Karlmonuments nach Wien gekommen waren, hatten in Domesy's Casino in Pleging gespeist und improvisirten ein Ständchen für den Kaiser. Plötzlich erschien der Kaiser ganz allein unter den Offizieren und hielt eine kurze Ansprache an die Herren, in welcher er ung sähr sagte, es freue ihn, daß die Offiziere die Feier dieses Tags so ernst und würdig aufgefaßt,

und hoffe er, daß sie, wenn es bald zum Vosschlagen kommen sollte, wieder die ersten sein würden. Diese Worte brachten eine ungeheure Begeisterung unter allen Anwesenden hervor.

Italien. Eine Depesche aus Neapel vom 25. Mai meldet: „Die Garibaldi'schen Truppen befinden sich auf den sechs Meilen von Palermo gelegenen Anhöhen. Ein Kampf ohne definitives Resultat fand statt. Die Insurgenten behaupteten ihre Positionen, und die neapolitanischen Truppen kehrten nach Palermo zurück. Mehrere neapolitanische Kriegsschiffe sind im Hafen von Palermo angekommen. Man befürchtet ein Bombardement für den Fall einer Erhebung der Stadt.“ Auf Garibaldi's Kopf ist von der neapolitanischen Regierung ein Preis von 30,000 Ducati gesetzt worden.

Palermo, 22. Mai. Die für ansässigen Engländer und Franzosen haben sich an Bord der Schiffe ihrer Nationen begeben, aus Besorgniß vor einem Angriffe auf die Stadt, welchen man für nahe bevorstehend hält. Der Commandant der k. Truppen, General Salzano, ist entschlossen, die Stadt mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln aufs Aeußerste zu vertheidigen. Die königl. Truppen, welche sich in Palermo befinden, werden auf 28,000 Mann geschätzt; sie sind fortwährend mit der Herstellung von Vertheidigungsarbeiten beschäftigt.

Alexandrien, 19. Mai. Der bisherige Toscanische Consul weigerte sich, dem sard'nischen Consul die Archive zu übergeben. Dieser versammelte sodann seine Nationalen und die Toscaner und zog mit ihnen, eine Fahne voran, vor die Wohnung seines Collegen, um ihn wiederholt zur Auslieferung der Archive aufzufordern. Der noch von der Regierung des Großherzogs bestellte Consul erklärte, daß er der Gewalt weiche. Der Zug durchstreifte nun die Stadt unter Gefängen und unter Schreihufen auf Victor Emanuel und Napoleon III. — Es ist hier eine Subscription zu Gunsten des sicilianischen Aufstandes eröffnet worden. Die hier ansässigen Italiener hatten eine Messe für den Triumph der Unabhängigkeit Siciliens verlangt. Der Pfarrer hatte sich geweigert, aber der Generalconsul Frankreichs bewog ihn, einzuwilligen. Dem Generalconsul wurde deshalb eine Dank-Demonstration dargebracht.

### Telegraphische Depeschen des Dresdner Journals.

Neapel, 28. Mai. Gegenseitige Enttäuschung unter den Insurgenten. Die sicilianischen Aufständischen verlassen die am 26. Mai bei Piana-de-Graci auf's Neue geschlagenen Truppen Garibaldi's. Letztere haben viele Todte und Gefangene, sowie eine Kanone verloren und wurden in voller Auflösung bis über Corleone (etwa 9 Stunden südlich von Palermo entfernt) verfolgt. Die Provinzen sind ruhig, die Aufständischen entmuthigt. (Der vorstehenden, hier eingetroffenen amtlichen Meldung — welche mit dem gestrigen Telegramm übereinstimmt, läßt das „Dresdner Journal“ die nachstehende von Paris aus (über Berlin) ohne nähere Angabe der Quelle im Umlauf gesetzte Depesche folgen: Neapel, 28. Mai. Garibaldi ist in Palermo eingerückt. Die königlichen Truppen vertheidigen die Forts, die Flotte bombardirt die Stadt. Der Kampf dauert seit zwölf Stunden. Nichts Gewisses. (Ob die letzten beiden Worte auf den Ausgang des Kampfes, oder auf die Weltung im Allgemeinen sich beziehen sollen, müssen wir dahingestellt sein lassen. Die ganze Nachricht scheint auf einem in Neapel umlaufenden Gerüchte zu beruhen, was schon daraus hervorgeht, daß der angebliche Einzug Garibaldi's in Palermo ohne Angabe des Datums gemeldet wird. Wenn am 28. Mai in Neapel schon Nachrichten von einem zwölfstündigem Kampfe aus Palermo vorliegen konnten, so müßte der Einzug Garibaldi's in letzterer



Stadt spätestens am 26. Mai stattgefunden haben, also an demselben Tage, wo nach der amtlichen Depesche die Truppen Garibaldi's 9 Stunden von Palermo entfernt geschlagen worden sind. (Dr. J.)

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Eine Mittheilung der „Hess. Morgen-Ztg.“ unter dem Titel: „Grinoline und letzter Versuch“ erzählt die Geschichte einer schönen Kaffeler Seele. Als sie an die Himmelsbühne kommt, heißt es zu ihrem Entsetzen:

Du hast 'ne Grinoline an,  
D'rum wird Dir nimmer aufgethan;  
Gar viele Seelen sind schon hier,  
Für Dich kein Platz, das glaube mir!

Vielleicht, meint der unwirschige Himmelspfortner, sei in der Hölle, wohin bekanntlich ein „breiter Weg durch Auen“ geht, noch Raum. Allein auch der Teufel will nichts von der armen Seele wissen:

Der Hahnenschwanz an Deinem Hut  
Versengt ja gleich in dieser Gluth;  
Ich bin auf Seelen zwar erpicht,  
Auf Gänse- und Hühnerfedern nicht!

\* Am 20. und 21. Mai fand in Schreyer das erste mecklenburgische Musikfest statt. Frau Krebs-Michaleff aus Dresden, welche vom Comité zur Mitwirkung eingeladen war, hat durch ihre Leistungen einen außerordentlichen Beifall erzielt. Am ersten Tage kam das Oratorium „Samson“ von Händel zur Ausführung, worin Frau Krebs-Michaleff die Partie der Rachel sang. Im Concert des zweiten Tages wurden von derselben vorgetragen: die Arie der Vitellia aus Titus, die Arie „der Wanderer“ von Schubert und „des Wanderburschen Abschied“ von Krebs. (Letzteres wiederholt.) Die gebiegenen Vorträge der Künstlerin erhielten enthusiastischen Beifall. Zahlreiche Blumen Spenden, Trompetentuschel etc. folgten. Auch wurde der Künstlerin ein Ständchen gebracht. — Vom Großherzog und dessen Gemahlin erhielt Frau Krebs-Michaleff ein sehr werthvolles goldenes mit Edelsteinen gezieres Armband.

\* Die preussischen Offiziere, welche den Feldzug gegen Marocco mitgemacht, sind decorirt worden.

\* Die sachsen-weimarischen Cassenanweisungen von 1847 werden noch bis zum 1. März 1861 an allen Landescaffen umgetauscht und mit Ende März 1861 völlig werthlos.

\* Ein besonderes Sittenpolizei-Gesetz hat neulich das herzoglich nassauische Amt Hachenburg für die Gemeinde Alpenrod erlassen, welches unter Anderm folgende Vorschrift enthält: „Diejenigen Bursche und Mädchen, welche Abends nach acht Uhr in dem Wirthshause oder in Privatwohnungen oder auf der Ortstraße betroffen werden, werden mit acht Tagen Gefängniß abwechselnd bei Wasser und Brod bestraft. — Eine solche Verordnung ist denn doch in der That ein starkes Stück und es ist sehr in Frage zu stellen, ob die Strafen durch solch gar zu strenge Bevormundung einer Besserung entgegengehen.“

\* Gelder in Amerika zu erheben. In einer Thüringer Zeitung macht ein kurheffischer Postbeamter eine Mittheilung, welche einer weitem Verbreitung bedürftig und würdig zu sein scheint. Der Einsender, Postverwalter Wehlar in Wabern, hatte einen Schwager in Nordamerika, der im Kriege gegen Mexico fiel, und da er wußte, daß der amerikanische Congreß den Angehörigen der Gefallenen Land und Soldgut haben auszahlt, so wendete er sich im Namen seiner Schwiegermutter an Herrn Dr. Schücking in Bremen, Vater des in der fraglichen Sache sehr thätigen Rechtsanwalts Alfred Schücking in Washington, gab die nöthigen Nachweise über die Verwandtschaft, legte Briefe des gestorbenen Schwagers bei und bat um Vermittelung. Kürzlich nun sind ihm infolge dieses Schrittes ohne alle Kosten für seine Schwiegermutter 225 Dollars in Wechseln auf Kasse angekommen. Uebrigens haben, wie der Einsender beifügt, seit dem Juli v. J. durch die unregelmäßige Verwendung des D. Schücking zu Bremen 15 deutsche Familien an 3000

Doll. baar empfangen, sechs andere Familien sind der Auszahlung amerikanischer Erbschaftsgelder in der nächsten Zeit gewärtig. Durch Herrn Alfred Schücking sind nach und nach infolge berechtigter Reclamationen gegen 300,000 Doll. nach Deutschland ausgezahlt worden; dennoch haben die Angehörigen von fast 1000 jungen tapfern Deutschen, die in Mexico gefallen sind, bis jetzt von den Schenkungen und Bewilligungen des Congresses noch keinen Gebrauch gemacht, obwohl gewiß mancher Familie durch solch eine Erbschaft wesentlich geholfen sein würde; 160 Acker Congreßland, ein dreimonatlicher Extrasold und lebenslängliche Halbsold-Pension für Wittwen oder Kinder gebliebener Krieger sind gewiß nicht zu verachten.

\* Tod. Der Tod ist ein Rechenexempel, zu welchem uns noch immer das Facit fehlt. Selbst die Rechenkünstler Pythagoras, Adam Riese u. d. Dase gesehen, daß sie dieses Exempel erst nach ihrem Tode zu lösen vermögen. — Der Tod ist der privilegierte Freudenführer, der Büffel der ganzen Natur. Sie mögen ihn immerhin Freund Hein nennen, oder als Engel mit der umgekehrten Fackel malen; wäre ich ein Maler, ich würde ihn als Flügeltier abbilden, mit einer Urne, aus welcher Thränen strömen. Freund Hein! das ist so eine kaufmännische Redensart, weil der Tod mit Jedermann Geschäfte treibt. Aber frohe Menschen muß er lange bitten, ehe sie mit ihm nach Erfurt zum Todtentanz wallfahrten.

## Medaillen

zur Erinnerung an die Enthüllung des Friedrich-August-Denkmal's bei Rochlitz  
empfehlen als Geschenk für die Jugend à Stück 5 Ngr.  
— im Duzend noch billiger —

**Kressner & Voisin,**

Schloßstraße Nr. 6.

## Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Arzt, sucht die Bekanntschaft einer gemüthlichen, unabhängigen, vermögenden Dame und werden bei Versicherung der strengsten Verschwiegenheit Adressen sub R. J. in der Exped. d. Blattes franco erbeten.

## Ein Billard,

Mahagony, 5 Ellen 18 Zoll, im besten Zustande, mit allem Zubehör, nebst einer eleganten zweiarmigen Photogenlampe, wird für den festen Preis von 85 Thlr. sofort verkauft.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Für siebenjährige Kinder wird ein

## Lehrer

gesucht, der wöchentlich zweimal früh den Religionsunterricht erteilen kann. Seilerstraße Nr. 3 part

Ein Mädchen zur Aufwartung bei Kindern wird sogleich auf 14 Tage bis 3 Wochen verlangt Schloßgasse Nr. 10, IV. Etage bei

M. Music.

Für ein anspruchsloses, praktisch befähigtes Mädchen von 15 Jahren sucht eine Dame, für Eiferer braven Charakter bürgend, ein Unterkommen in einer geachteten Familie, wo sie im Haushalt nach Kräften gewiß recht thätig sein könnte. Freundliche Behandlung würde jedem Gehalt vorgezogen. Das Nähere Friedrichstraße an der Brücke Nr. 51 zweite Etage, am sichersten früh bis 10 Uhr und zwischen 1 und 3 Uhr.

Di

empfiht  
zum K

auf S

Quat

R

verschiede  
scheiben

lations-  
halber so

S

empfin

Depôt

Die G

Sch

Fr  
ber und  
billigen  
Gasse Nr

Ein  
geübt ist,  
Frauent

Wit  
lich mögl  
mieten



# Die Chinasilber-Waaren-Fabrik, Dresden, Sporergasse 12,

empfiehlt ihr reichassortirtes Lager in dem neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-Waaren aller Art, zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche, Hochzeits- und Ehrengeschenken, sowie Hoteleinrichtungen.

**T. F. Göhler, Chinasilberfabrikant.**

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut, wo ältere, unscheinbare Gegenstände aufs Beste versilbert und restaurirt werden.

## Im Saale des Polnischen Brauhauses.

Heute Donnerstag

Quartett- und humoristische Gesang-Vorträge der Herren Strack, Stahlbeuer, Music und Ring aus Berlin.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

# RAPPO

## Théâtre academique auf dem Jüden- teiche.

Heute Donnerstag den 31. Mai Sechste außerordentliche Vorstellung mit neuen Abwechslungen und Bildern.

Wusst unter Leitung des Hrn. Dir. Kunze. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Zum Verkauf

in der Schloß-Mühle zu Hermsdorf bei Dresden

verschiedene beim Umbau der Mahl- und Del-Mühle übercomplett gewordene Gegenstände, als: eiserne Räder, Riem-scheiben und Wellen mannigfacher Dimensionen, ein Dampfkeffel, ein Del-Reservoir etc. etc.

## Restaurations-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens ist eine mit Realgerechtigkeit versehene Restauration nebst Destillations-Geschäft, verbunden mit Tanzsaal und einer überbauten Regelpbahn und schönem großem Garten Erbtheilungs- halber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres Schöffergasse Nr. 19, II.

**S. J. Trantner.**

Eine neue bedeutende Sendung  
**sächsischer Barège Elle 3 und 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.,  
Poil de chèvre Elle 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.**

empfang und empfiehlt als besonders preiswürdig

**Wilhelm Bussius,**

Hauptstraße Nr. 7.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Die Gosenhalle von F. W. Förster Sandhausstr. 13, empfiehlt seine Charlottenb. Gose, sowie vorzügl. gute warme u. kalte Speisen.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Löpfergasse 10 **A. S. Werner.**

### Sprachunterricht.

Französischer und englischer Sprachunterricht für Kinder und Erwachsene wird im Kursus und Einzelnen unter billigen Bedingungen erteilt. Näheres Kleine Plauensche Gasse Nr. 4 Parterre von halb 1-2 Uhr.

Ein Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, sucht einen Dienst hier oder auswärts. An der Frauenkirche Nr. 8, vier Treppen, den Gang hinter.

Wilsdrufferstraße Nr. 47, 4te Etage, ist ein freund- lich möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren billig zu ver- mieten und gleich zu beziehen.

Am Sonntag den 27. Mai Abends ist eine goldne Herren-Nadel in Form eines verschlungenen Knotens von der Wilsdruffer Straße über den Neumarkt nach der Mittelgasse verloren worden. Der Ueberbringer erhält  
**1 Thaler Belohnung**

Mittelgasse Nr. 5-6, zwei Treppen.

**Levcov-Pflanzen** à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5 ngr., Petunien, Phlox, Stief- mütterchen-Pfl. à Sch. 5 ngr., Aster-Pfl. à Sch. 2 $\frac{1}{2}$  ngr., Georginen à Dsh. 15-25 ngr., Beibenen, Fuchsen etc. à Dsh. 15 u. 20 ngr., Papiermühleng. 12.



**Berliner Productenbörse, den 30 Mai.** Weizen loco 89 7/8 S. — Roggen loco 48 1/2 S. Mai-Juni 48 1/2 S. Juni-Juli 48 1/2 S. fest. — Spiritus loco 18 1/2 S. Mai-Juni 18 1/2 S. Frühjahr 18 1/4 S. behauptet. — Rüböl loco 11 1/2 S. Mai-Juni 11 1/2 S. Frühjahr 11 1/2 S. 1000 Geß. — Der See loco 38—41 S. — Hafer loco 26—29 S. Mai-Juni 26 1/2 S. Juni-Juli 26 1/2 S.

Vom 20. bis mit 26. Mai 1860 sind in Dresden beerdigt worden:

**1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:**

Sehr Hornbrechers hinterl. X. 27 J. Neuhäuser Oberaufseher S. 10 W. Bauer Handarb. Chfr. 37 J. Oph Drabstiebmacher 42 J. Stenke L. f. Hofnotiz 65 J. Beck Maurers X. 3 W. Kirsten Schank- u. Speisew. X. 9 W. Koch suspend. Kofertträger-Vormann 36 J. Dalichau Reihbibliothekar 64 J. Gröbmacher Lehrers S. 8 W. Richter L. Schlossverwalter 67 J. Spottiswoode engl. Oberstens S. 11 J. Werner Schuhmacher 60 J. Fischer Handelsmann 87 J. Forkert Häuslers hinterl. X. 47 J. Scherz Hausbesitzer 62 J. Reichmann Handarb. X. 25 W. Brückner Kaufmanns X. 3 J. Degenkolbe Schuhmachers X. 1 J. Köpfer Dienstmädchen 16 J. Krause Schriftfeger 38 J. Martin Dienstmädchen 22 J. Mittag Hofarzt 37 J. Thieme Mechanikus S. 6 J. Beller Leinweber 48 J. Pochmann Professors gesch. Chfr. 84 J. Fröhlich Schuhmacher 41 J. Benedict Handarbeiters S. 8 X. Schumann Geh. Finanz-Assistenz-Raths hinterl. X. 76 J. Kauli Kaufm. Chfr. 41 J. Fröhlich Feldwebels X. 9 W. Kießling Handarb. X. 7 W. Friedrich Lohndieners Chfr. 58 J. Junge Glockengießergeh. S. 7 W.

**2. Annen-Friedhof:**

Reid gen. Brauer Stadtarmenhausvers. 75 J. Pauke Maschinemstr. 50 J. Ruhn Weichenstellers Chfr. 46 J. Freudenberger Handarb. 40 J. Richter Hofpostamts-Briefträgers X. 3 J. Ingendorf Bäckers Chfr. 87 J. Stenens Postpackhilfens X. 9 W. Blemel Fischbirs. Chfr. 31 J. Wittig Stadtarmenhausversorger 60 J.

**3. Neustädter Friedhof:**

Kirsten Hofarzts Zwill. X. 32 W. Kirsten desselben Zwill. X. 32 W. Scheile Handlungscommis 29 J. Findeisen Einw. Wwe. 47 J. Reinsch Hilfspackers S. 20 W. Möblius Handarb. S. 2 J. Trautmann Postschaffners Wwe. 67 J. Heim pens. L. Steuer-Einnehmers Wwe. 77 J. Gräfe Geschäftsführers S. 6 X. Kümme Aufständers X. 7 W. Zimmermann Oeconomie-Commissar 76 J. Pösch Maurerges. Chfr. 24 J.

**4. Friedrichstädter Friedhof:**

Pollack Korbmacher 22 J. Ebert Handarb. Wwe. 55 J. Knöfel Kellner 29 J. Lehner Zimmerges. Chfr. 41 J. Kühn Handarb. 49 J. Lommagisch Handarb. X. 9 W. Heinze Bäcker-gesellens S. 15 W. Mittel Zimmergesellens S. 11 W. Enke Holzgewerks X. 27 J.

**5. Katholischer Friedhof:**

Lehn Steuer-Calculator 53 J. Mark Handarb. S. 1 J. Schicks Diener 65 J. v. Osten Garde-Rittmeisters S. 5 J. (zugeführt.) Müller Coloristens X. 17 J.

Hierüber: 13 uneheliche und 4 todtgeborene Kinder. Ueberhaupt 86 Beerdiigte.

**Familien-Nachrichten.**

**Gebohren:** Ein Sohn: Hr. J. Ronck in Dresden.  
**Verlobt:** Hr. Kaufm. C. Burchard in Ruzig mit Frä. H. Klemm in Chemnitz. Hr. Maschinenfabrikant C. Merkel mit Frä. L. Bettelein in Chemnitz. Hr. Kaufm. X. Lange in Glauchau mit Frä. J. Schulze in Hohenstein. Hr. Rector Koch in Scheibenberg mit Frä. P. Kretzer in Grottenhof. Hr. E. Unger mit Frä. S. Hindelmann in Glauchau. Hr. D. Gähne in Roitzschen mit Frä. Ch. Däberig in Kraina. Hr. Kaufm. A. Stockmann in Grimma mit Frä. E. Stephan in Dresden. Hr. S. Bette in Grallsheim mit Frä. A. Herrmann in Dresden.  
**Betraut:** Hr. A. Weißbach in Grosenhain mit Frä. E. Stohn in Freiberg. Hr. A. Dezer mit Frä. P. Pfotenbauer in Dresden. Hr. S. Hengstbach mit Frä. P. Schlegel in Dresden.  
**Gestorben:** Hr. Braumeister S. Schneider in Dresden. Frau verw. J. Dieze, geb. Oph das. Hr. J. Mittel's Sohn Albert das. Hr. R. Elb das. Hr. J. Grundmann in Frankenberg. Hr. J. Kreisel in Leipzig. Hr. Kaufm. J. Eder in Wittweiba. Frä. C. Beer in Gnandorf. Hr. Consistorialrath Otto's Sohn Paul in Glauchau.

**Königliches Hoftheater.**

Donnerstag den 31. Mai. Zum 1. Male:

**Freund Grandet.**

Charaktergemälde in 3 Akten von M. v. W. Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Walscher, Herbold, Kramer, Fischer, der Damen Ve g, Guinand, Conradi.

Die Herzogin v. Langens — Frau Ida von Bulowogin, vom Nationaltheater zu Pöth, als letzte Gastrolle.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 8 Uhr.

Freitag den 1. Juni. Das Mädchen aus der Feenwelt, oder: Der Bauer als Millionär. Romantisches Original-Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten von F. Raimund.

**Zweites Theater im Königl. Großen Garten.**

Donnerstag den 31. Mai.

Stabers Reiseabenteuer in Frankfurt und München. Pöste mit Gesang in 4 Akth. arrang. von J. Christl.  
Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr.

**H. Klemm's** „Sanz Dresden und Sächs. Schweiz“ 15 Ngr. „Dresden und Umgebungen“ 12 Ngr. „Die Sächsisch-böhmische Schweiz“ 5 Ngr. Sämmtlich reich illustriert mit Karten und Plänen.

Die im In- und Auslande bereits rühmlichst bekannte

**Chemnitzer**

**veilschenblauschwarze Copir- Stahl- feder- und Archiv-Tinte**

von

**C. Beyer,**

welche sich durch Dünnsüßigkeit, Dauer und Schönheit der Copieen, durch die prachtvollen Farbenübergänge von roth bis ins tiefste Schwarz auszeichnet, von der die Stahlfedern nicht im Mindesten angegriffen werden, wird hiermit den Herren Kauf- und Geschäftsleuten, so wie überhaupt dem schreibenden Publikum angelegentlichst empfohlen und ist in Dresden nur allein ächt zu haben bei den Herren

**Carl Haselhorst, große Meißnergasse, A. F. Kegler & Co., Rosmaringasse, Emil Kein, Badergasse, und F. V. Naumann, Wallstraße.**

**Lieferne Breter und Pfosten**

von 8 bis 10° lang, 10—24" breit, 1 bis 4" stark, sind stets in schlesischer affreier Klein- und großstädtiger Waare bei dem Unterzeichneten vorräthig; auch werden Aufträge auf Waaren von außergewöhnlichen Dimensionen stets prompt frei ab hier ausgeführt von

Dresden, Albertsbahnhof. **C. F. Wehbe.**

Jeder, der sich einen wirklich genussreichen Abend schaffen will, begeben sich in das Kappo'sche Theatre academique auf dem Jüdenthe. Die wirklich großartigen Leistungen des Herrn Fr. Kappo, sowie der übrigen besten renommirten Künstler, namentlich aber auch die mit besonderer Sorgfalt und Beobachtung der höchsten Grazie und Anmuth gestellten lebenden Bilder, werden Jeden befriedigen, der mit überhaupt erklärbaren Ansprüchen diese Vorstellungen besucht, und nicht will, daß lebende Bilder von Marmor sein sollen, wie es der resp. Referent des Dresdner Journals zu wünschen scheint. Uebrigens ist Seitens der Direction von heute ab vollständige Abhülfe einiger bis jetzt allerdings zu rügen gewesener Mängel getroffen, denn nicht allein sind die Bände der Arena mit Teppichen bekleidet, zum vollständigen Schutz gegen Luftzug, sondern auch die Bedachung ist nun fehlerfrei. Ebenso werden künftighin die längeren Pausen wegfallen, und die Musik wird, wie man hört, von morgen an dem rühmlichst bekannten Kunze'schen Musikchor unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Kunze übertragen. Einer, der mehrere Vorstellungen besucht hat.

Du wirst und wirst Josephine verlassen, von nun an wird Dein Glückstern sinken, bedenke was für Wetter seit 14 Tagen.

Gesucht wird sofort eine anständige Aufwartung für zwei einzelne Leute. Lüttichaustraße Nr. 11 parterre rechts.

G  
abwech  
Zind  
1. Ouve  
2. Pas  
3. Moos  
4. Terze  
5. Ouve  
6. Arie  
7. Adag  
Ei  
zu bezie  
G. R  
A  
Eng  
wäs  
salz  
Das  
Porz  
Dan  
empfiel  
feinen  
u. f. w.  
in große  
Niederl



Im Saale der Restauration zum Schlesiſchen Bahnhof.  
 Erste Donnerstag zum vorletzten Male  
**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der  
 Bauchrednerkunst,**

abwechſelnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

**Prof. Josef Duschnée.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

**Lincke'sches Bad. SOIREE MUSICALE v. Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.**

- |   |   |
|---|---|
| 1. Ouverture zu Rosamunde von Frau Schubert.          | 8. Ouverture zu Alceste von Gluck.                      |
| 2. Pas de Trois aus Tell von Rossini.                 | 9. Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von Beethoven.                |
| 3. Moosroosen, Walzer von Mannsfeldt.                 | 10. Ouverture „die Hebriden“ von Mendelssohn-Bartholdy. |
| 4. Terzett aus dem Wasserträger von Cherubini.        | 11. I. Finale aus den Hugenotten von Meyerbeer.         |
| 5. Ouverture caracteristique von Beethoven.           | 12. Almackstänze, Walzer von Lanner.                    |
| 6. Arie aus Titus von Mozart.                         | 13. Ella-Polka von Strauss.                             |
| 7. Adagio a. Sinfonie Nr. 3 v. Mendelssohn-Bartholdy. |   |

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

**Eine I. Etage,** ausgezeichnete Localität in guter Geschäftslage, ist zu beziehen. Das Nähere Wilsdrufferstraße Nr. 26 part.

**G. Ritters** Leihbibliothek u. literar. Institut, 25,000 Bde. in deutsch., franz. u. engl. Sprache, Schloßstraße Nr. 29. 1. Etage.

**Anna-Bad** Küttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen, Kur- und Hausbäder zu haben.

**Engros- & Detailverkauf natürlicher Mineralwässer, 1860r Füllung, sowie diverse Badesalze bei**  
**Carl Fiedler, Schloßstr. 11.**

**Das Strohwarenlager von F. Irmler, kleine Meißnergasse 1,**  
 empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager aller Gattungen Herren- und Damenhüte.

**Porzellan- & Steingut-Lager von C. A. Ziegler**  
 in Dresden, Seestraße Nr. 15 im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

**Damen- und Kinderstiefel** in großer Auswahl, auch eine Partie zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **F. Magnus,** an der Frauenkirche Nr. 22.

**Das Damen-Mäntel-Magazin**

von **F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdruffer Straße No. 47 erste Etage,

empfehlte seine allerneueste und geschmackvolle Damen-Garderobe von Frühjahrs-Mänteln in feinen glatten und gestreiften Doppellamas, seidnen Tricots, prachtvollen brünner Stoffen u. s. w., sowie Mantillen aller Arten in Taffet, Grosgrain, Atlas, Moirée-antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

**Oesterreichische Banknoten**

in großen und kleinen Abschnitten gebe ich immer zum billigsten Course ab.

**Karl Kaiser,** große Schießgasse Nr. 9.

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Cimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.





## Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringssten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Ngr. und 24 Ngr., ächt bei

**Julius Schönert,** Marienstraße 1, nächst der Post.

## Meine Meinung.

(Den zwei Orthodoxen ganz allein in's Ohr zu flüseln.)  
Worte und Formeln sollen mir den freien Geist nicht binden, der nur im Tempel der Natur dem Wissen der Wesen seine Gefühle opfert. Das Jus privatorum sacrorum lasse ich mir nicht nehmen; mit freiem Gewissen will ich leben und sterben.

Frei ist der Mensch, wenn er zum Geist der Geister  
Die Kerkerflamme lenkt,  
Und sich den Welkenmeister  
In seiner Allmacht Fülle denkt.

Entrückt dem dunkelhaften Thränenlande,  
Fühlt er sich nebelfrei  
Und sprengt die D. mantelbande  
Des Raumes und der Zeit entzwei.

Berinnend im Erguß der ew'gen Klarheit,  
Mit Seraphglanz umweht,  
Blickt er in's Licht der Wahrheit,  
Die lächelnd ihren Schleier hebt.

Die Feuersäule an Jehova's Throne  
Und des Olympus Glanz,  
Des Heilands Dornenkrone  
Flücht er in einen Straßlenkranz.

Und dann, wenn von der Andacht heiligem Liebe  
Das freie Herz ihm schwillt,  
Schaut er in Kraft — in Liebe —  
In Herrlichkeit — der Gottheit Bild.

So bete Jeglicher in stiller Klausen  
Was ihm sein Herz gelehrt —  
Bis einst zum Waterhause  
Das Kindlein selig wiederkehrt.

### Einflüßig Räthsel.

Ueberall bin ich bekannt,  
Ueberall ist mein Vaterland,  
Ueberall erschein' ich schmutzig roth;  
Und mach' den Menschen viele Noth;  
Ueberall tret' ich freßend auf,  
Und hemmet man nicht meinen Lauf,  
So ist Eisen und Stahl verloren.  
Zum Ruiniren werd' ich geboren,  
Nur ein Kleid aus Fettigkeit  
Entfernet mich auf kurze Zeit.  
Doch bin ich gegen Jemand erbost,  
Den vernicht' ich, wie das Eisen der — Blü.

### Zweiflüßig Räthsel.

Es wird zu Gottes Ehren  
Auf christlichen Altären  
Die erste Silb' vom Feuer verzehrt.  
Die zweite ist im Kriege,  
Im Kampfe und im Siege,  
Dft mehr als die Geschütze werth.

## Abschied vom Mai.

Wie sich das zusammen läppert,  
Ich hätte beinahe nicht gewußt, daß nach dem vor-  
letzten Mai der letzte Mai kommt, bis mich eine Be-  
kante darauf aufmerksam machte.

Also heute ist der letzte Mai,  
Frisch auf Kupfer und Blei,  
Jammert heiter u. s. w.

## Eisoldt.

Große u. kleine Frohngassen-Ste, Bogenfenster.

(Aus dem „Dresdner Journal“.)

Es ist keine Frage, daß das Bureau der „Saxonia“ in Dresden es versteht, die Geister in Bewegung zu setzen. Der thätige und unternehmende Chef desselben, Herr Julius Schanz, hat seit einem Jahre jedes Quartal ein neues Blatt gegründet, ohne die bestehenden aufhören zu lassen und giebt gegenwärtig vier Zeitschriften heraus: das Tageblatt „Saxonia“, jeden Abend, das Wochenblatt „Saxonia“ jeden Freitag, das illust. Wochblatt „Narxhalla“ jeden Sonntag und den „Dresdner Fremdenführer und Tagestelegraph“, jeden Morgen erscheinend. Mit letzterem Blatt insbesondere scheint der Herausgeber sehr oft ausgesprochenes Ziel, für Dresden ein billiges Anzeigebblatt zu schaffen, erreicht zu haben. Nachdem binnen vier Wochen das Format schon dreimal vergrößert werden mußte, steht dem Blatt abermals eine Erweiterung bevor, da der Raum nicht mehr ausreicht, die eingehenden Anzeigen (meist illustriert und somit auch in dieser Hinsicht eine neue Richtung vertretend!) unterzubringen. Herr Schanz bietet aber auch im Interesse seiner Interessenten und Inserenten Alles auf, um sein Unternehmen mit einem nachhaltigen und ausgedehnten Erfolge durchzuführen. Nicht allein daß der

„Dresdner Fremdenführer u. Tagestelegraph“ täglich in alle Hotels und Gastwirthschaften gratis geliefert wird (während einzelne größere Hotels außerdem noch 20–30 Exempl. täglich für ihre Fremden beziehen!), so wird das Blatt in Placatform jetzt auch an allen Straßenecken öffentlich angeschlagen, und hat Dresden somit endlich auch einen „Placat-Strassen-Anzeiger“ erhalten.

Wie wichtig für eine Stadt wie unsere Residenz ein solches Institut werden kann, springt in die Augen. Schon während der letzten Tage konnte man bemerken, wie das Publikum, insbesondere die Fremden, das Blatt an den Anschlagplätzen mit Eifer studirten, und wird dies, jemeher diese Einrichtung bekannt wird, für das inserirende Publikum immer größere Vortheile bieten, da die Leute sich schließlich daran gewöhnen, das Inserat auf der Straße zu suchen. Indem wir hiermit anerkennend auf die Bestrebungen des Hrn. Schanz hinweisen, versehen wir nicht, demselben auch ferner die Unterstützung des Publikums zu wünschen, die er bisher gefunden, und die er als Unternehmer gewiß eben so dankbar würdigt und ehrt, als er seinerseits selbst die Interessen der Gewerbetreibenden stets mit aller Energie zu vertreten weiß.

G. F.

Sollte der junge Mann, welcher am 20. Mai Nachmittags 2 Uhr auf offener Straße von einem wohlgekannten Herrn, welcher den gebildeten Ständen angehört, ungeschuldig mißhandelt wurde. Zeugen gegen solche Nothwendigkeit, so werden die Augenzeugen des gegenüber gelegenen Hauses gegen solche höchst empörende Handlungsweise mit Freuden ihrer Pflicht nachkommen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Bepsch & Reichardt.

Erst. tägl. M  
à Spaltzeile 5  
(Sonnt. bis  
in der Expedi  
u. Wo

N. 1

von dem  
große Auf  
stimmten  
Kunstwerke  
rern forder  
achtenden  
Programm  
in Ausübun  
Künstler, v  
theiligen w  
chender W  
nen ist als  
stellenden  
Plages, fü  
Beziehung  
Charakter  
tenen Sch  
nusse einla  
Ausdruck  
und zur p  
eignet, si  
bezeichnet  
Weise som  
gruppiert, a  
faltigsten  
fern eine  
verschieden  
mondhelle  
det. Für  
Mittag. fü  
zu bestimm  
lung dersel  
Art, daß  
den Seiten  
nen des  
Darstellun  
Weinbaue  
als Attrib  
Figure des  
verwenden  
gange der  
einen Seit  
Industrie;  
zwei Friede  
unterhalb